

METAPROGNOSEN

Das Jahresende naht. Und damit auch die unaufhaltsam immer wiederkehrende Flutwelle entsprechender "Vorschauen" auf das, was die Menschheit zu erwarten habe so, als hätte irgendjemand auf irgendeinen Knopf gedrückt, denn: Astrologen/innen fühlen sich in solchen Zeiten schon immer zu Hauf berufen und wie automatisiert aufgefordert, u.a. kommendes Zeitgeschehen in Zeitungen und Zeitschriften, auf Onlineportalen und Internetseiten oder auf Tagungen und Kongressen zu kommentieren. Dies in der damit häufig verbundenen Absicht und Hoffnung, der Öffentlichkeit - sei es nun das interessierte Laien- oder gar Kollegenpublikum - zu zeigen, wie stimmig, eindeutig oder treffsicher diese astrologischen Analysen - und damit die Astrologie an sich - doch seien.

Astrologische Kommentatoren, die dann in echtzeitartiger Reaktion auch entweder Tagesereignisse oder berühmt/berühmte Menschen just nach Eintritt von "Unvorhergesehenem" oder "Skandalösem" oder eben zu den Jahreswechseln die "kommenden Tendenzen" meinen begutachten zu müssen, wissen dann jedoch in ihren Veröffentlichungen in der Regel viel zu oft außer den Auflistungen von vorgefundenen, angeblich "zur Sache" passenden Konstellationen und stichwortartig reproduzierten Deutungsphrasen inhaltlich nichts wirklich Tiefgehendes zu berichten. Da ist in der Regel kaum etwas zu finden was in der Lage wäre, die hinter dem vordergründig beschriebenen bzw. vermuteten Geschehen liegenden eigentlichen Vorgänge und Bedeutungen wirklich offen zu legen.

Im Gegenteil! Man gibt sich und vor allem demjenigen Teil des interessierten und etwas ambitionierteren Laienpublikums, der sich gegen Trivialastrologie sogar meint abgrenzen zu müssen, in derartigen Kommentaren oft den Anschein, die begutachtete Sache (Menschen, Skandale, Unfälle, Katastrophen, Monats/Jahrestendenzen usw.) fachgeübt zu erhellen, verständlicher, durchsichtiger zu machen und so einen werthaltigen astrologischen Beitrag zum Zeitgeschehen an sich zu leisten. Man hat ja was zu sagen, häufig dann auch noch mit dem Grundtenor des "Es-konnte-(oder-wird)-nicht-anders-kommen!". Und das ist dann wirklich auch ernst gemeint! Wer so etwas jedoch ernst nimmt, ist selbst schuld.

Es ist das übliche, schlimme Spiel, das hier einerseits METAgnostisch gespielt wird, denn im Nachhinein kann immer alles, aber auch wirklich alles an Konstellationen, die gerade aktuell waren, für die vermeintlich stimmige Erklärung der vergangenen Vorgänge heran gezogen werden. Selbst schon Mike Krüger - wahrlich kein Astrologe! - hat mal gesagt: "Irgendwas ist immer."

Andererseits ist auch PROgnostisch, z.B. bei den Monats- oder Jahresvorschauen üblicherweise die Rede von Dingen und Ereignissen, die in Wirklichkeit zu jeder Zeit von jeher immer auf Erden geschehen sind und auch weiterhin ständig geschehen werden: große und kleine Kriege, Stürme, Überschwemmungen, Erdbeben, Vulkanausbrüche, Finanz- und Wirtschaftskrisen, soziale Unruhen, Wahlen, Umstürze, institutioneller Wandel in und von Staaten oder Kirchen, entstehende neue oder

einstürzende alte Visionen ... usw. usw. usw., alles mal hier, mal dort, mal mehr, mal weniger ... und die insofern nicht das Geringste zu tun haben mit den sie vermeintlich verursacht haben sollenden Konstellationen im jeweiligen Geburtsbild!

Oder anders: Die gerade jeweils "zur Verfügung" stehenden Konstellationen werden beschrieben als vermeintlich jetzt gerade besonders zu beachtende Ereignisse, die es aber in Wirklichkeit ständig(!) überall schon immer gab und gibt und geben wird. Und oft wird man dann auch noch - um nur eines von Dutzenden Beispielen zu erwähnen - phrasenhaft erhellt mit Aussagen, dass jetzt eine "Zeit des Wandels" kommen werde ach so, ach ja, hui, gut zu wissen, Danke. Großer Gott! Als wüsste man nicht, dass dies nie anders war. Da gibt's sogar ein Buch drüber ... das heißt glaub' ich "I-Ging" ...! Und hinzu kommt obendrein: die Wortwahl solcher Beschreibungen ist dann prinzipiell immer derart allgemein und vom rettenden Konjunktiv geprägt dass man sich fragt, wo denn nun überhaupt irgendetwas substantziell Unterscheidbares in der Aussage greifbar sein soll? Die in solchen "Prognosen" beschriebenen Ereignisse und Handlungsempfehlungen sind - wenn man das mal wirklich genau liest - derart beliebig weil schon zu allen Zeiten immer möglich und real gewesen, dass ihre individuelle, vermeintlich jetzt gültige Aussagekraft in Wahrheit gegen 0 geht. Üblicherweise wird das dann auch gleich noch verbunden mit erkenntnissuggestierenden Binsenweisheiten und angeblich gerade jetzt so notwendigen Heilungs- und Transformationsaufforderungen.

Die Möglichkeiten der hier angewandten sog. mundanen Astrologie sind bezogen auf individuell brauchbaren Nutzen per se derart beschränkt, dass ihre Aussagen nutzenorientiert zerschellen wie ein fehlgeleitetes Flugzeug an der Gebirgswand. Und da hilft es auch nicht, wenn derartiges i.d.R. als die Beschreibung "allgemeiner Tendenzen" hingestellt wird. Das "Allgemeine" und die "Tendenzen" sind dann derart allgemein und tendenziell, dass die allgemeine Tendenz besteht, dass sich alles im Allgemeinen und Tendenziellen verliert. Wie gesagt: Im Allgemeinen besteht die Tendenz, dass "immer irgendetwas ist."

Im Ernst: Das einzige was in derartigen Darlegungen leider nur geschieht ist eine Art (hilflos wirkende, weil an vordergründigen Merkmalen aufgehängene) Aneinanderreihung von Daten des Geburtsbildes des jew. Ereignisses oder Menschen, die sich bestenfalls liest wie eine (i.d.R. lange) Konstellationsliste, die interpretatorisch in die entsprechende Richtung immer wieder neu und anders zurechtgebogen worden ist. Das ist dann - fachlich tiefgehend betrachtet - i.d.R. nur ernüchternd bis peinlich.

Die solcherart üblichen, scheinbar wie an der Aussageoberfläche fest genagelten Kommentare ohne i.d.R. inhaltlich eindeutig begründete (weil derart auch nicht begründbare) Kernbotschaft schaden der Astrologie letztlich immer wieder, denn sie höhlen durch die - objektiv durch tausende Beispiele belegbare - Austauschbarkeit der Aussagen ihre Glaubwürdigkeit auch gegenüber den anspruchsvollen und kritischen Teilen des Laienpublikums aus und erzeugen dadurch auch dort das Bild von verstörender Beliebtheit und Kraftlosigkeit. Dies führt dann oft zu verständlicher, reaktiver

Ablehnung gegenüber solcherart astrologischen Aussagen. Dies hier Beschriebene gilt wie gesagt sowohl für die Prognosen als auch die Metagnosen.

Nun, die Gründe dafür liegen tief verborgen in den gewachsenen und im Sinne konstruktiver Kritik mehrheitlich nie wirklich in Frage gestellten Grundprinzipien zeitgenössisch-herkömmlicher astrologischer Deutungsstrategie. Bis in die heutige Zeit bestehen wie in Stein gemeißelte, tradierte Interpretations- und Deutungsvorgaben, in denen wie in (als solche nicht gekennzeichneten!) Schubladen das vermeintlich komplette astrologische Wissen in Analogien gespeichert sein soll. Diese Analogieschubladen werden dann nur je nach Anforderung aufgezogen und deren Inhalte dann schablonenartig immer und immer wieder linear an einander gereiht - also auch nur reproduziert. Diese lineare Reproduktion verhindert per se jeden tieferen Blick in die jeweiligen Konstellationen und damit natürlich auch die Möglichkeit, diese Konstellationen dann in entsprechenden Meta- oder Prognosen als genauere Erklärungs- und Entwicklungsmatrix zu nutzen.

Die selbstverständliche, lineare Reproduktion von astrologischen Aussagen, die heute i.d.R. schon gar nicht mehr als solche wahrgenommen wird, weil sie sich dem Geist der Zeit mit den Jahren unbemerkt einverleibt hat, wird natürlich verdeckt mit Mäntelchenschlagworten wie "Ganzheitlichkeit", "Synthese", "Verbunddeutung" und ähnlichem Blendwerk. Unbedarfte kann das aber durchaus schwer beeindrucken. Doch ändert das rein gar nichts daran, dass die herkömmliche astrologische Deutungsstrategie einzig aufgrund der genutzten Vielfalt der an sich zur Verfügung stehenden astrologischen Merkmale (Planeten, Zeichen, Felder, Aspekte, Planetoiden, Asteroiden u.v.m.) nicht als das erscheint, was sie im Kern dennoch eigentlich immer noch ist: viel zu unflexibel gegenüber individueller Lebenswirklichkeit! Dagegen bleibt die innere, dem freien Spiel der Kräfte unterliegende Flexibilität der Anlagestrukturen eines Geburtsbildes i.d.R. unerkannt und somit auch nicht deutbar im Sinne von Aussagen, die der zu kommentierenden vergangenen oder zukünftigen Wirklichkeit um ein Vielfaches angenäherter wären.

Sowohl das zur Geburtsbilddeutung zur Verfügung stehende Material als auch dessen Anwendungsrichtlinien und Werkzeuge sind - gemessen an den selbst gestellten Aufgaben und Versprechungen der herkömmlichen Astrologie - eben zu starr, um tatsächlich angemessene Dienste zu ermöglichen. Das gleiche gilt neben dem kommentierenden Bereich innerhalb des Zeitgeschehens auch für z.B. die komplett hypothetisch basierten Mutmaßungen mancher Astrologietreibenden zu den Hundertschaften von Planetoiden, Asteroiden, Fixsternen und immer wieder anderen, vermeintlich astrologisch bedeutungstragenden, neuen Symbolen. Vieles auch dort mutet in Ernst einflößenden Gewändern dennoch an wie eine astrologische Märchenstunde mit bestenfalls einem gewissen Unterhaltungswert, die - wenn überhaupt! - auf Kindergeburtstagen aufgeführt werden sollte. Das Test- und Spielfeld derart hypothetischer Mutmaßungen ist groß und die Tribünen voll besetzt mit auf "neue Menschenbilder" und auf "detailliertere Deutungsmöglichkeiten" hoffenden Jünger. Astrologie in dieser Form: ... eher ein Jahrmarkt.

Von diesem Bild, dass sich zwar nicht im formellen Sinne aber leider inhaltlich sehr in ungewollter Nähe zu sog. "Zeitungsastrologie", dem Wahrsagermilieu oder eben den regelmäßig zu Wochen-, Monats- und Jahreswechseln empor sprießenden, belanglosen weil individuell vollkommen bedeutungslosen, aber wie Zuckerbrot verschlungenen "Vorschauen" befindet, ... von diesem Bild gibt es wie immer Ausnahmen. Aber finden lassen sie sich heute nur noch wie die Nadel im Heuhaufen. Was wäre also an Sinnvollem in diesen Bereichen von den Protagonisten zu tun?
Antwort: Zuallererst Zurückhaltung! Und parallel dazu wirklich kritische Reflexion über das eigene Tun!

Gerade im anonymisierenden und die Dinge ständig sinnentleerenden Medienzeitalter verschwindet auch auf diesem Wege das tiefgründige, ernsthafte Antlitz der Astrologie unbemerkt und leise mehr und mehr und verzerrt sich zu einer Marktware, die sich dem "Verbraucher" (offizieller Astrologen-Jargon) zum Konsum anbietet. Dies geschieht nicht nur - aber auch - über die hier beschriebenen, sich vordrängenden, oft vollkommen sinnfreien "My-Comment-Produktionen". "No-Comment" wäre oft angebrachter! Ebenso wie ein tiefer gehendes Betrachten und Studieren der bekannten, mit wenigen Merkmalen basisbildenden astrologischen Grundsymbolik und jener wahren Deutungsgesetze, die nicht der Mensch im Sinne der herkömmlichen, tradierten astrologischen Regelschubladen sondern das freie, flexible Kräftespiel der Lebenswirklichkeiten hervor bringt. Für viele - auch Kommentatoren - gibt es da enormen Nachholbedarf.

Wenn man dieser Einsicht dann weiter konsequent nachspürt wird klar, dass die herkömmliche Gegenwartsastrologie im Sinne eines unumgänglichen Paradigmenwechsels das Bild, das sie von sich selbst auch im Bereich der Deutungsqualitäten hat, gründlich neu justieren muss. Denn auch in den Meta- und Prognosen, also der Reflexion des Zeitgeschehens wie ebenso in den Mutmaßungen über "neue" astrologische Symbolträger gilt: Weniger war, ist und bleibt immer das entscheidende Mehr!

Ansonsten werden u.a. auch die besagten Vorschauen, die zu den Jahreswechseln ins Volk geflutet werden, ihre Austauschbarkeit und Bedeutungslosigkeit nicht ablegen können. Nicht nur im Himmel, auch auf Erden wäre dann weiter Jahrmarkt und auch die Astrologen hätten dort nur ihren kleinen Stand zwischen Losverkäufern, Zuckerwatte, Schießbuden und Achterbahn.